

Ningbo, Stadt am Wasser

„Es gibt in der Welt viel Wasser, reichte es gar bis an den Himmel und wäre es überall, dann würden alle Dinge gut gedeihen“ Li Daoyuan: Anmerkungen zum Shujing / Klassiker des Wassers

Historisch werden dem Wasser viele Eigenschaften zugeschrieben: es wird als Symbol für den idealen Charakter angesehen, ihm werden Gefühle, ein Antlitz, Sinn, Bedeutung und damit seelisches Leben zugeschrieben. Wasser wird im Daoismus mit Ruhe, Biegsamkeit, Geschmeidigkeit und Zähigkeit, aber auch mit Schwäche in Verbindung gebracht. Konfuzius war der Ansicht Wasser fließe aktiv, kontinuierlich und ununterbrochen vorwärts, „es fließt immer weiter, Tag und Nacht“. Wasser ist in der alten Kultur also ein fest verwurzelter, nicht wegzudenkender Grundbestandteil, ein ideales Modell der Vereinigung von Stadt und Natur. Man kann sagen, dass das Wasser im alten China neben den Sitten und Gebräuchen wichtigster Gestaltungsfaktor der Stadtplanung war.

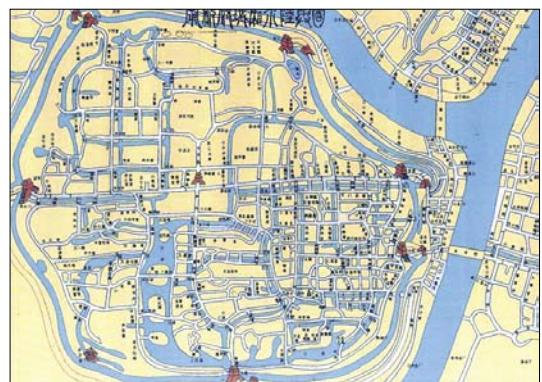
Die Stadt Ningbo ist von vielen Wasserläufen durchzogen und reich an Seen und Teichen. Sie verfügt über eine lang gestreckte und tief zerklüftete Küstenlinie. Im Süden liegt die Sanmen-Bucht, im Norden die Hangzhou-Bucht. In der Mitte befindet sich der Xiangshan-Hafen. Zu dieser vielfältigen Meer- und Seenlandschaft gehört auch der See Dongqianhu mit zwanzig Quadratkilometern Wasserfläche. Die Struktur des Wassersystems in Ningbo wird so beschrieben: „Drei Flüsse umrahmen zusammenfließend den See in der Mitte“.

Aus all dem wird klar, dass das von den Göttern geschenkte Wasser in Ningbo reichlich und in jeder Beschaffenheit vorhanden ist: es gibt hier das Meer, Seen, Flüsse und Ströme, Buchten, Häfen und Bäche. In der Geschichte der Stadtplanung und Stadtentwicklung von Ningbo hat Wasser schon immer dazu gedient, die Stadt harmonisch und einheitlich zu gestalten. Für Ningbo bedeutet Wasser Geschichte, Lebenskraft, Reichtum und gleichzeitig kulturelles Niveau und Substanz. Damit ist es die wohlklingende Sprache, in der sich städtische Raumgestaltung ausdrückt. Nur aufgrund seiner Wasserressourcen genießt Ningbo den Ruf eines „berühmten Handelshafens und einer modernen Wassermetropole des Ostens“.

Ende der Tang-Dynastie: „Zum Schutze der Stadt und der Bevölkerung wird eine Stadtmauer gebaut, die Stadt ist auf allen vier Seiten durch Flüsse, Seen und Stadttore geschützt“

Gegründet im fünften Jahr der Regierungsdevise Qianning der Tangdynastie (898 n. Chr.), grenzte die Stadt Mingzhou

Historische Darstellung vom Beginn des 20. Jhds. der Stadt Ningbo am Zusammenfluss der zwei Flüsse, aus denen der dritte Fluss entsteht



jeweils im Norden und Süden an die Ufer des Yaojiang und des Fenghuajiang. Im Westen, Südwesten und im Süden bildeten Stadtgräben die Grenze, die einen Halbbogen formte und mit zehn Stadttoren gesichert war.

Song-Dynastie: „Hier, wo die drei Wasser zusammenfließen, hat die See-Seidenstraße ihren Anfangspunkt“



Das flache Land um die Stadt Ningbo öffnet sich nach Norden zum Meer, wo der neue Tiefseehafen entstanden ist.

Im Verlauf der Tang- und insbesondere seit der Song-Zeit, hat sich die Bedeutung von Ningbo als Hafen verstärkt. Es wurde zum wichtigen Verkehrsknotenpunkt. Ihre hafenwirtschaftliche und außenwirtschaftliche Stellung öffnete die Stadt für den Überseehandel und führte Ningbo damit in die Neuzeit. Zu jener Zeit wurde die Stadt Mingzhou in großem Umfang ausgebaut und befestigt. Im Wesentlichen entwickelte sich damals das historische Antlitz der „Stadt am Wasser im Jiangnan-Gebiet“. Die Stadt war in vier Bezirke mit 51 Gassen geteilt. Das innerstädtische Kanalsystem war dicht gewoben. Es gab 45 Flüsse und Kanäle, die mit dem Mondsee und dem Sonnensee verbunden waren. Alles zusammen bildete ein städtisches Wasserwegesystem, an dem sich die Gassen und Straßen wie „Blattadern“ anordneten. Damals hat sich die Funktion des Mondsees deutlich verändert: von einem Wasserreservoir zu Beginn der Songdynastie entwickelte er sich zu einem offenen städtischen Park.

Ming- und Qingdynastie: „Drei Wasseradern werden getrennt, drei separate Stadtgebiete entstehen“.

Mit der Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung wurde die Altstadt bald zu klein. Nach den Opiumkriegen wurde

Ningbo als einer der ersten fünf Vertragshäfen für den Handel geöffnet (1843). Die Nordseite des Flusses wurde als Konzessionsgebiet abgetreten. Damals wurde die Altstadt „durch drei Wasseradern getrennt und es entstanden drei separate Stadtgebiete“.

Verlagerung des Hafens und die Stadtentwicklung

Der Hafen wurde Schritt für Schritt weiter nach außen verlagert: in der frühesten Phase lag der Juzhang-Hafen in Yaojiang-Chengshandu, später wurde er verlagert zum Yupumen-Matou, dann zum Jiangxia-Matou am Fluss Fenghuajiang und schließlich zum heutigen Beicang-Hafen. Die Entwicklung verlief von einem Flusshafen und einem Hafen an der Flussmündung hin zu einem Seehafen. Ningbo hat sich von einer „Stadt am Fluß“ zu einer „Stadt am Meer“ entwickelt.



Entlang der drei Flüsse entwickeln sich die drei Raumkorridore, die jeweils thematisch belegt sind

Überlegungen zur Planung der wassernahen Bezirke

2004 erhielt die Stadt Ningbo den Status einer wichtigen Hafenstadt an der Südostküste, eines Wirtschaftszentrums im Süden des Jangtse-Deltas und einer wichtigen nationalen Kulturmetropole von historischem Rang. Die Stadtplanung geht von einer Struktur der „zwei Gürtel, drei Flächen, zwei Zentren“ aus. Die „zwei Gürtel“ sind der industrielle Produktionsgürtel am Meer sowie der Lebens- und Wohngürtel entlang der drei Flüsse (Yuyaojiang, Yongjiang, Fenghuajiang). Die „drei Flächen“ sind die Sanjiang-Fläche, die Zhenhai-Fläche und die Beicang-Fläche, die von einander durch Grüngürtel und Parkanlagen separiert sind, verbunden mit Schnellverkehrsmitteln, wodurch eine optimale und ökologische Stadtumgebung geschaffen wird. Die „zwei Zentren“ sind die Zentren in der Sanjiang-Fläche und Sanjiangkou sowie das Neustadtzentrum im Osten. Mit der Erschließung und dem Ausbau der wassernahen Gebiete haben wir unter dem Motto „die Verbindung der Räume realisieren, Zeitsprünge ermöglichen, den Sinn vervollständigen“ folgendes realisiert: zu allererst wurden die alten und neuen Kultur-Ressourcen, in denen die drei Flüsse die Pulsadern bilden, verfügbar gemacht. Unter dieser Prämisse wurde ein öffentliches Raum-System geschaffen, das durch das Wasser charakterisiert ist. Es wurden wichtige wassernahen Strecken und Gebiete ausgebaut und erschlossen. Für den Erschließungsprozess wurde der Gestaltungsfaktor Wasser propagiert, im Sinne von „Wasser nutzen, mit dem Wasser vertraut sein“, um so die Attraktivität zu erhöhen.

Wasser als Hauptmotiv der städtischen Raumkultur

Kultur ist die Seele einer Stadt. Die Räume um die „drei Flüsse“ (Yuyaojiang, Yongjiang, Fenghuajiang) waren stets

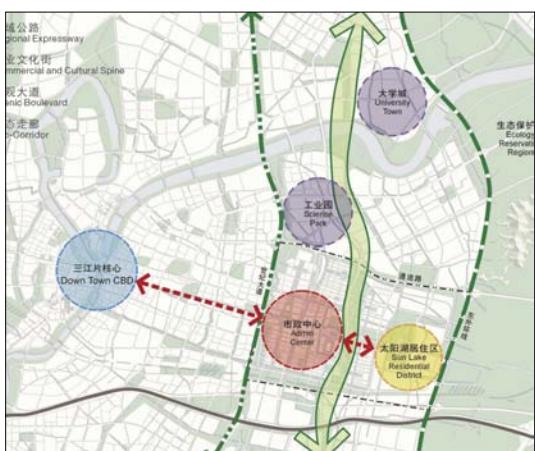
auch natürliche Orte für die Entstehung und das Aufblühen von Kultur. Unterschiedliche Kulturen kamen hier zusammen, pflegten Austausch und prallten aufeinander. Mit der Zeit blieb eine Auswahl übrig und konnte sich weiterentwickeln. Auf diese Weise entstand eine vielfältige und lebendige eigenständige Kultur, die der Stadt ihr unverwechselbares Gesicht gab.

In der siebentausendjährigen Zivilisationsgeschichte der Stadt Ningbo, gingen die Menschen mehr und mehr von der „Nutzung des Wassers“ zu einem „Leben mit dem Wasser“ über. Das ist typischer Teil der Jiangnan-Wasser-Kultur, die anklingt in dem Zitat „Hausmauern spiegeln sich im Wasser, durch die Fenster blickt man auf plätschernde Wellen“. Heute wird die städtische Kulturentwicklung zu einem komplett neuen System strukturiert und neu vermarktet. Dadurch wird die Stadt ein neues Bild abgeben, das geprägt ist durch Ausdrucksstärke, Rhythmus und eine komplexe Dynamik.

Die Achse der historischen Kultur folgt dem Fluss Yuyaojiang. Ausgehend von den frühen Anfängen der Hemudu-Kultur ist im Lauf der Jahrhunderte an beiden Ufern des Yuyaojiang ein wertvolles kulturelles Erbe entstanden. Dazu zählen der Liang-Zhu-Kulturpark, die alte Kreisstadt Cicheng, der Tempel Baoguosi, die Ruinen von Shanglinhu-Yueyao und die Kultur des östlichen Zhejiang. In der Planung ist vorgesehen, den Ablauf der Entwicklungsschritte am Yuyao-Flusses von ersten historischen Gegebenheiten bis hin zur neuzeitlichen Kultur anschaulich zu machen.

Die Achse der modernen Kultur folgt dem Fluss Yongjiang. Durch die Gestaltung an den Ufern des Yongjiang soll die Entwicklung von einer neuzeitlichen zu einer modernen Kultur nachvollziehbar gemacht werden.

Die Achse der ökologischen Kultur folgt dem Fluss Fenghuajiang. Durch die Präsentation von volkskundlichen Strukturen an den Ufern des Fenghuajiang, durch die Restrukturierung und den ökologischen Umbau der Landschaft, durch Projekte wie „Xuedousi“ (Tempel), Qianzhanyan, Tashanyan und das Öko-Musterdorf Tengtoucun, soll der Fenghuajiang von einem bäuerlichen idyllischen Raum zu einem modernen städtischen Raum umgestaltet werden und damit die Achse der ökologischen Kultur der Stadt bilden.



Das neue administrative Zentrum liegt östlich der historischen Kernstadt

Der öffentliche Raum und das Motiv Wasser

„Das Beste einer Stadt liegt in ihren leeren Räumen“. Der öffentliche Raum übernimmt in der Komplexität unserer heutigen Städte eine immer wichtigere Rolle. So „gewinnt ein Gedicht, wenn es ungesagtes offen lässt, und ein Bild sagt etwas aus auch an Stellen, wo etwas bewusst weggelassen wurde“.

Die Länge der Wasserläufe innerhalb der zentralen Stadtbezirke beläuft sich auf 1579 Kilometer. Die Dichte des Flussnetzes erreicht etwa drei Flusskilometer auf einem Quadratkilometer. In der Planung ist vorgesehen, unter Berücksichtigung des vorhandenen Wasserwegesystems und der historischen Faktoren eine Reihe von öffentlichen Räumen zu gestalten. Eng verbunden mit vorhandenen städtischen Strukturen und Lebensweisen und der städtisch-bürgerlichen Kultur sollen neue und überraschende Räume entstehen, die es den Menschen ermöglichen, schöne und intensive Erlebnisse zu genießen.



Durch Grüngürtel und Infrastruktur vernetzt sich die Stadt mit ihrem direkten Umland, bis hin zu den Naheerholungsgebieten am Dongqian See im Südosten und der Berglandschaft im Norden

Um ein System öffentlicher Räume aufzubauen, das durch das Motiv Wasser charakterisiert ist, werden die vorhandenen Parks und Grünanlagen durch die Wasserwege miteinander verbunden. Daneben werden öffentliche Großbauten geschaffen, die ebenfalls durch das Motiv Wasser charakterisiert werden. Wasser und Grünanlagen werden als verbindende Elemente eingesetzt, um eine Reihe von wassernahen öffentlichen Räumen zu konzipieren, die wiederum mit freundlichen Wohnanlagen, lebendigen Kultur-Einrichtungen und luxuriösen prächtigen Geschäftsgebäuden verbunden sind. Weiter werden vor dem Hintergrund der Wasserlandschaft die alten wassernahen Bezirke umgestaltet und restauriert und neue Bezirke errichtet. Durch die Umgestaltung der alten Stadtbezirke und die Integration in die ufernahe Umgebung kann der Stadt neue Lebenskraft eingehaucht werden.

Wasser: das Hauptmotiv der Gestaltung

Wir betonen, dass die dynamische Entwicklung einer Stadt ein evolutionärer Prozess ist und nicht etwa ein erhaltender. Während dieser Evolution werden Bauten und Räume mit Erinnerungswert erhalten, wenn sie gleichzeitig auch Faktoren für die städtische Entwicklung sind. Hier manifestiert sich die Strategie des „aktiven Bewahrens

und integrierender Wiederbelebung“. Das Ziel ist, über die Schutz- und Erneuerungsmaßnahmen die historischen Straßenviertel und Bezirke zu einer neuen Blüte zu bringen, sie in das städtische Makro-Funktionssystem zu integrieren, ihre speziellen historischen Kulturmerkmale zum Ausdruck zu bringen und sie in ihrer räumlichen Zuordnung zu optimieren.

Die Planung sieht vor, die im Südwesten der Altstadt von Ningbo gelegenen Landflächen einer Nutzung zuzuführen. Die Stärke dieser Gebiete liegt darin, dass sie „nahe am See, direkt neben dem Fluss“ liegen, nicht weit entfernt von der quirligen, kulturreichen und Lebensqualität bietenden Stadt und dennoch von ihrer Hektik und ihrem Lärm abgeschirmt sind. Diese Voraussetzungen finden sich ansonsten in Ningbo und dem Jiangnan-Gebiet kein zweites Mal. Der Mondsee ist schon lange ein Sinnbild des „Heimatgefühls“ der Ningboer.

In der gesamten Stadtplanung nehmen die historischen Straßenviertel und Gassenbezirke nur einen ganz geringen Teil ein. Alle Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen müssen daher umfassend und tatkräftig durchgesetzt werden. Sie müssen dafür sorgen, dass die historischen Straßenviertel in die Struktur der neuen Stadt integriert werden. Um den wirklichen Wert dieser historischen Straßen- und Gassenviertel zu erhalten, reicht es nicht, lediglich Teilstücke schrittweise zu schützen. Dies würde zu lange dauern und im Lauf der Zeit würde vieles durch unvollständige und planlose Restaurierung und Neuerschließung sowie durch „Knabber-Fraß“ verloren gehen.

In der Planung werden als Prinzipien für die Gestaltung der Räume genannt: „zwei Zentren, eine Außenring-Achse, viele Knotenpunkte“. Die **zwei Zentren** sind: Das Viertel Tianyige und umliegende Wohngebiete wird das Kultur- und Landschafts-Kerngebiet. Der im Süden liegende Kultur- und Handelskomplex wird zum Geschäfts- und Unterhaltungszentrum. Diese beiden Zentren übernehmen somit Dienstleistungsfunktion für die Stadt, und sie sind dynamischer Wachstumspunkt für die westliche Altstadt.



Die Uferzonen in der Kernstadt wurden komplett neu geplant. Entlang der Flüsse sollen hochwertig gestaltete Freiräume entstehen.

Die **Außenring-Achse**: Aus den Straßen Changchunlu-Gongqing-tuanlu-Yanyuejie und dem auf beiden Seiten hiervon gelegenen Stadtmauer-Ruinen-Park sowie dem Mondsee-Park wird ein attraktiver U-förmiger städtischer Raum gebildet, der sich gleichzeitig mit der im Norden liegenden Zhongshanxitu Straße zu einem Verkehrs-Ring schließt. Entlang dieses Außenrings reihen sich viele Knotenpunkte mit besonderen Charakteristika als Verbindungsstellen zu den angrenzenden Räumen, die als „Grüne Perlen“ eine Kette um das Erschließungsgebiet bilden. Die ost-westlich verlaufende Kultur-Achse bildet zusammen mit dem Mondsee-Park eine offene Grünanlage in Form eines großen Kreuzes, die die Nord-Süd-Struktur stärkt und vervollständigt.

Die Attraktivität der Stadt erhöhen! Ziele des Aufbaus der östlichen Neustadt

Die östliche Neustadt beginnt im Westen mit dem Shiji-Dadao, grenzt im Osten an den Außenring, im Süden an die Nordflanke der Eisenbahnlinie und im Norden stößt sie an die Straße Tungtulu. Das Gebiet hat eine Gesamtfläche von 15,8 Quadratkilometern, davon entfallen auf das Kerngebiet 8,27 Quadratkilometer. Für die Wahl des Gebiets war ausschlaggebend, dass es sich in der Mitte befindet, angebunden ist an die Bezirke Sanjiangpian, Zhenhai, Beicang und Dongqianhu, und dass es zusammen mit dem Zentrum der Altstadt die künftige neue Stadtstruktur mit einer Achse und zwei Zentren bildet.

Während im alten Bezirk Sanjianpian historisch-kulturelle Einrichtungen und Einzelhandelsgeschäfte das Bild beherrschen, werden in den integrierten Neubaukomplexen der östlichen Neustadt folgende Schwerpunkte zu finden sein: 1. Geschäfts- und Finanzzentrum, 2. Zentrum der Bezirksverwaltung, 3. Kultur- und Kunstzentrum, 4. Umwelt- und Sportanlagen und 5. wassernahe Wohngebiete. So entsteht ein besonderes Zentrum des Neubaugebietes. Gleichzeitig werden öffentliche Räume mit Wassergassen geschaffen, wodurch eine vielfältige Wasserlandschaft entsteht, die als Wahrzeichen des Viertels erscheint. So wird das Ziel „Die Attraktivität der Stadt erhöhen! Die typischen Gesichtszüge des Jiangnan-Wasser-Gebiets zur Geltung zu bringen!“ erreicht.

Der Rahmen der öffentlichen Räume des Kerngebiets hat eine Achse in Form des Buchstabens „H“ mit zwei Zentren. Innerhalb dieses Rahmens werden wichtige Knotenpunkte für soziale Aktivitäten angelegt und eine komplette Planung für die öffentlichen und die ufernahen Räume erstellt. Innerhalb des Kerngebiets werden netzförmige Verbindungen geschaffen, um den zwischenmenschlichen Austausch und das soziale Engagement in diesem Gebiet zu fördern.



Am Abend werden durch eine Illuminierung der Flussraum und die wichtigsten Bauten besonders hervorgehoben

Rationale „Außenhaut“ und ein poetischer „Kern“ Der Bezirk Yinfengpian

Wenn man bei einer kontrollierten Detailplanung rationelle Prinzipien zur Festlegung des Charakters, des Ortes, der Mengen und der Grenzen verwendet, dann muss man zusätzlich zur vernünftigen und technisch logischen „Außenhaut“ noch Inhalte einfügen, die den zwischenmenschlichen und individuellen Emotionen sowie den lokalen poetisch-literarischen Phantasien entgegenkommen. Wenn diese beiden Punkte ausgeprägt sind und sich gegenseitig ergänzen, kann der Detailplan bei der systematischen Erschließung und dem Aufbau der Stadt einerseits sowohl Unterstützungs- und Leitungs- wie auch Garantie-Funktion



Die Struktur des neuen Stadtteils für die Administration beinhaltet eine Mall, einen ökologischen Korridor, einen CBD und eine Insel für die Verwaltung

haben. Andererseits kann er die notwendigen Bedingungen schaffen, um das Landschafts- und Stadtbild zu bereichern, die besonderen Merkmale hervorzuheben und einen direkten Dialog mit der Planung zu führen.

Fazit

In der Umsetzung haben wir uns bemüht, zwischen allen Aspekten der Umwelt, der Wirtschaft und der Gesellschaft eine harmonische Beziehung herzustellen, um schließlich eine Planung vorzulegen, die von einem roten Faden durchzogen ist und die dem Hauptthema folgt: „Gottheiten – Ahnenfiguren – menschliche Individuen“. Schließlich sind die wassernahen Landschaften sichtbar, anschaulich und fühlbar! Die Qualität der menschlichen Aktivitäten und das Niveau des städtischen Lebens sind doch die wichtigsten Ziele, die ein Planer vor Augen haben muss. Wir müssen die Natur in den Vordergrund stellen, Geschichtliches bewahren und Persönlichkeiten entfalten. Vor Beginn der Planungen für die wassernahen Gebiete muss zunächst erforscht werden, was der Stadt bereits vom Himmel geschenkt wurde und was wir von unseren Vorfahren geerbt haben. Erst dann können wir wissen, wieviel wir selbst schaffen können und was wir bauen sollen. Die grundlegenden Leitgedanken, die uns heute bei der Planung führen, sind: Einklang mit der Natur, Fortsetzung der Geschichte und Gestaltung der neuen Geschichte.

Vor dem Hintergrund der Globalisierung liegt eine der Stoßrichtungen unserer Bemühungen in der Gestaltung des individuellen Charakters und der Besonderheiten der Stadt. Eine Reihe der Eigenschaften und Charakteristika des Wassers sind in ihrem Bestand bedroht. Sie werden als wichtige Faktoren für die Stärkung der Lebenskraft der Stadt revitalisiert. Deshalb wollen wir aktiv die zeitlichen und räumlichen Verbindungen zwischen Wasser und Kultur nutzen, um eine skelettartige Stadtstruktur zu schaffen – wo sie wie in einem gewachsenen Organismus die Beziehung zwischen Fleisch und Blut manifestiert, damit dadurch die Bezeichnung „Bekannte Stadt am Wasser“ mit Leben erfüllt wird.

Dr. Shen Lei ist der Chefplaner und der Vizedirektor des Stadtplanungsbüros in Ningbo